

## 1A HÖRVERSTEHEN

## Lehrerblatt

## Text + Lösung

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

### Irina Korschunow: Ich bin so gewesen

Ich heiße Anne. Ich sitze in der Schule neben Carola. Früher war sie meine Freundin. Wir haben uns fast jeden Nachmittag getroffen, bei ihr zu Hause oder bei mir. Am liebsten haben wir Theater gespielt. Wir hatten einen großen Karton mit Kram zum Verkleiden, und manchmal waren unsere Mütter zum Zuschauen da.

Aber das ist jetzt alles vorbei, bloß wegen der blöden Brille. Und weil ich so gemein war. Die Brille hat Carola vor zwei Wochen bekommen. Sie wollte sie nicht aufsetzen. Sie hat geweint, und ich habe gesagt, dass sie sich nicht so anstellen soll. „So viele Menschen tragen eine Brille“, habe ich gesagt. „Das ist doch wirklich nichts Besonderes.“

Aber als Carola mit der Brille in die Schule kam, hat Udo Hoffmann „Brillenschlange“ hinter ihr hergerufen.

Dieser eklige Kerl! Carola hat gleich wieder geheult, und seitdem war sie in der Schule ganz anders als früher. Sie redete kaum noch. Sie saß da und schaute auf den Tisch, sonst nichts. Nur nachmittags beim Theaterspielen war sie manchmal so lustig wie früher. Bis zum vorigen Dienstag.

Am Dienstag wollten wir bei mir zu Hause „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ spielen. Ich hatte ein altes Nachthemd von meiner Mutter bekommen, oben und an den Ärmeln mit Spitzen.

„Das ziehe ich als Prinzessin an“, sagte ich.

„Nein, ich“, sagte Carola. „Du warst schon so oft Prinzessin.“

„Nicht öfter als du“, sagte ich, und plötzlich wurde Carola wütend. Das war noch nie passiert.

„Du willst immer recht haben“, schrie sie mich an.

Da fing ich auch an zu schreien.

„Das Nachthemd gehört mir!“ schrie ich.

„Dann spiel doch allein mit deinem blöden Nachthemd! Du denkst wohl, mit mir kannst du alles machen!“ schrie Carola, und weil ich das so ungerecht fand und weil ich Carola eins auswischen wollte, schrie ich: „Hau doch ab, du Brillenschlange.“

Ich weiß noch, was für einen Schreck ich bekam, als mir das Wort herausrutschte. Am liebsten hätte ich es gleich zurückgeholt. Aber gesagt ist gesagt.

Carola starrte mich an. Sie war ganz still. Sie nahm ihre Sachen und ging.

Und nun redet sie nicht mehr mit mir. Sie schaut an mir vorbei, als ob ich nicht da wäre.

Ich möchte ihr gern etwas sagen. „Es tut mir leid“, möchte ich sagen. „Ich war so gemein. Ich will es nie mehr tun. Vertrag dich wieder mit mir.“

Doch wenn ich mit Carola reden will, dreht sie sich um und geht.

		r	f
1.	Anne und Carola haben fast nie etwas zusammen unternommen.		x
2.	Carola ist sehr traurig, dass sie eine Brille tragen muss. Aber Anne tröstet sie.	x	
3.	In der Klasse ist ein bössartiger Junge, der Carola beleidigt.	x	
4.	Carola hat nicht gehört, was er gesagt hat.		x
5.	Carola ist seitdem in der Schule sehr schweigsam.	x	
6.	Auch beim Theaterspielen mit Anne war sie nicht mehr lustig.		x
7.	Beide Mädchen möchten die Prinzessin spielen.	x	
8.	Carola war einverstanden, dass Anne die Prinzessin spielt.		x
9.	Anne beleidigte Carola.	x	
10.	Anne möchte seitdem nicht mehr mit Carola sprechen.		x

<http://bilder.buecher.de/zusatz/05/05309/05309540 lese 1.pdf>

**1A HÖRVERSTEHEN**

**Schülerblatt**

**Nummer:**

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

*Irina Korschunow: Ich bin so gewesen*

*Richtig oder falsch? Kreuze die richtige Lösung an!*

		r	f
1.	Anne und Carola haben fast nie etwas zusammen unternommen.		
2.	Carola ist sehr traurig, dass sie eine Brille tragen muss. Aber Anne tröstet sie.		
3.	In der Klasse ist ein bössartiger Junge, der Carola beleidigt.		
4.	Carola hat nicht gehört, was er gesagt hat.		
5.	Carola ist seitdem in der Schule sehr schweigsam.		
6.	Auch beim Theaterspielen mit Anne war sie nicht mehr lustig.		
7.	Beide Mädchen möchten die Prinzessin spielen.		
8.	Carola war einverstanden, dass Anne die Prinzessin spielt.		
9.	Anne beleidigte Carola.		
10.	Anne möchte seitdem nicht mehr mit Carola sprechen.		

**1A LESEVERSTEHEN**

**Lehrerblatt**

**LÖSUNG**

Zeit: 10 Minuten

**Schüler und ihre Smartphones**

„Nur 30 Sekunden... Aber es dauert immer länger“

*Der 15-jährige Benedict erzählt:*

„Ich werde ein bisschen unruhig, wenn das Handy summt und ich nicht gleich gucken kann. Ich halte es nicht aus, die Nachricht nicht zu lesen und einfach weiter meine Hausaufgaben zu machen.“

Manchmal hält mich das Handy von wichtigen Aufgaben ab. Es ist eben sehr einfach, sich so abzulenken. Deswegen muss ich auch aufpassen, dass ich mich nicht zu oft damit beschäftige. Im Unterricht etwa: Ich denke immer, dass es nur 30 Sekunden dauert, auf das Handy zu gucken und zurückzuschreiben. Doch es dauert immer länger. Eigentlich ist es richtig, es auszumachen und erst nach dem Unterricht wieder anzumachen.

Seitdem mir mein Smartphone kaputt gegangen ist, habe ich nur so einen Knochen. Damit kann ich wirklich nur SMS schreiben und telefonieren. Einige Zeit hatte ich sogar gar kein Handy. Das hat mich sehr gestört, und mir ist klar geworden, wofür ich das Handy eigentlich brauche. Es ist halt doof, wenn ich verabredet bin, komme zehn Minuten später und die Freunde sind nicht da. Kommen sie noch? Sind sie schon weg? Wo finde ich sie?

Mit meinem Knochen komme ich zurzeit ganz gut klar, werde mir aber wohl bald wieder ein Smartphone kaufen. Es ist eben doch komfortabler. Facebook würde ich mehr vermissen als ein Smartphone. Über Facebook kommunizieren wir ziemlich viel, Partys würde ich beispielsweise gar nicht mitbekommen. Aber bei Facebook irgendwelche Statusmeldungen von irgendwelchen Leuten angucken - das muss ja eigentlich nicht permanent sein. Aber wenn ich die Möglichkeit habe, tue ich es trotzdem. Paradox, ich weiß.“

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/wie-schueler-in-schule-und-alltag-ihre-handys-und-smartphones-nutzen-a-869370-3.html>

Steht das im Text? Ja oder nein?		Ja	Nein
1.	Benedict wird nervös, wenn er die SMS-Nachrichten nicht lesen kann.	X	
2.	Bevor Benedict wichtige Aufgaben macht, schaltet er das Handy aus.		X
3.	Eine Nachricht zu beantworten, dauert länger als eine halbe Minute.	X	
4.	Sein Smartphone ist momentan defekt, also hat er kein Handy.		X
5.	Als er kein Handy hatte, hatte er auch keine Informationen über seine Freunde.	X	
6.	Jetzt hat Benedict ein altes Handy-Modell.	X	
7.	Benedict benutzt jetzt sein Handy nur zum Telefonieren und zum Schreiben von SMS.	X	
8.	Ihm fehlt ein Smartphone mehr als Facebook.		X
9.	Benedict schaut sich bei Facebook nur die wichtigsten Ereignisse an.		X
10.	Er erfährt nur über Facebook etwas von Partys.	X	

--

## Schüler und ihre Smartphones

„Nur 30 Sekunden... Aber es dauert immer länger“

Der 15-jährige Benedict erzählt:

„Ich werde ein bisschen unruhig, wenn das Handy summt und ich nicht gleich gucken kann. Ich halte es nicht aus, die Nachricht nicht zu lesen und einfach weiter meine Hausaufgaben zu machen.“

Manchmal hält mich das Handy von wichtigen Aufgaben ab. Es ist eben sehr einfach, sich so abzulenken. Deswegen muss ich auch aufpassen, dass ich mich nicht zu oft damit beschäftige. Im Unterricht etwa: Ich denke immer, dass es nur 30 Sekunden dauert, auf das Handy zu gucken und zurückzuschreiben. Doch es dauert immer länger. Eigentlich ist es richtig, es auszumachen und erst nach dem Unterricht wieder anzumachen.

Seitdem mir mein Smartphone kaputt gegangen ist, habe ich nur so einen Knochen. Damit kann ich wirklich nur SMS schreiben und telefonieren. Einige Zeit hatte ich sogar gar kein Handy. Das hat mich sehr gestört, und mir ist klar geworden, wofür ich das Handy eigentlich brauche. Es ist halt doof, wenn ich verabredet bin, komme zehn Minuten später und die Freunde sind nicht da. Kommen sie noch? Sind sie schon weg? Wo finde ich sie?

Mit meinem Knochen komme ich zurzeit ganz gut klar, werde mir aber wohl bald wieder ein Smartphone kaufen. Es ist eben doch komfortabler. Facebook würde ich mehr vermissen als ein Smartphone. Über Facebook kommunizieren wir ziemlich viel, Partys würde ich beispielsweise gar nicht mitbekommen. Aber bei Facebook irgendwelche Statusmeldungen von irgendwelchen Leuten angucken - das muss ja eigentlich nicht permanent sein. Aber wenn ich die Möglichkeit habe, tue ich es trotzdem. Paradox, ich weiß.“

Steht das im Text? Ja oder nein?		Ja	Nein
1.	Benedict wird nervös, wenn er die SMS-Nachrichten nicht lesen kann.		
2.	Bevor Benedict wichtige Aufgaben macht, schaltet er das Handy aus.		
3.	Eine Nachricht zu beantworten, dauert länger als eine halbe Minute.		
4.	Sein Smartphone ist momentan defekt, also hat er kein Handy.		
5.	Als er kein Handy hatte, hatte er auch keine Informationen über seine Freunde.		
6.	Jetzt hat Benedict ein altes Handy-Modell.		
7.	Benedict benutzt jetzt sein Handy nur zum Telefonieren und zum Schreiben von SMS.		
8.	Ihm fehlt ein Smartphone mehr als Facebook.		
9.	Benedict schaut sich bei Facebook nur die wichtigsten Ereignisse an.		
10.	Er erfährt nur über Facebook etwas von Partys.		

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte.

1A TEST

Schülerblatt

TEXT

Zeit: 20 Minuten

Seite: 1

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen das jeweils richtige Wort (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. **Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.**

Beispiel:

00	(A)	X	von	(B)		mit	(C)		seit	(D)		ab
----	-----	---	-----	-----	--	-----	-----	--	------	-----	--	----

Konrad und Sanna

„Konrad! Bist du schon wach?“

„Ja, Sanna.“

Im Zimmer ist es noch dunkel, [01] Sanna kann nicht mehr schlafen.

„Heute Abend, Konrad ...“

Es ist der 24. Dezember. Nur noch wenige Stunden, dann sitzen sie und [02] Bruder unter dem Christbaum,

[03] Geschenke [03], essen Plätzchen und singen Weihnachtslieder.

Sanna schaut aus dem Fenster. Die Berge rund um Gschaid liegen im Mondlicht. Sie sind alle hoch, aber einer ist noch viel [04] als die anderen: der Gars.

„Er [05] schön [05],“ denkt Sanna. „Schön und gefährlich.“

„Konrad, glaubst du, wir dürfen heute zu Oma und Opa [06] Millsdorf gehen?“, fragt Sanna.

„Ich weiß nicht. Der Weg kann [07] Winter gefährlich sein.“

„Ach was, gefährlich ... Wir sind [08] schon so oft [09].“

Millsdorf liegt im nächsten Tal und man geht drei [10] dorthin.

Am Himmel sind [11] Tag keine Wolken und es ist wärmer [12] normal im Dezember. Es liegt nicht einmal Schnee.

[13] erlaubt die Mutter [14] nach dem Frühstück, [15] sie allein nach Millsdorf gehen.

„[16] aber vorsichtig“, sagt sie. „Konrad, ihr müsst zurück sein, [17] es dunkel wird.“

„Ja, Mama.“

„Und pass gut [18] deine kleine Schwester auf!“

„Natürlich, Mama.“

„Dürfen wir jetzt gehen, Mama?“, fragt Sanna.

„Also gut, dann los“, sagt die Mutter und [19] beiden einen Kuss.

Die Kinder gehen durch das Dorf. Es ist auch jetzt noch fast dunkel, nur im Osten [20] man schon, dass die Sonne bald [21].

Sie treffen einen alten Mann [22] der Straße und grüßen freundlich.

„Grüß Gott, ihr beiden!“, sagt er. „Was macht [23] denn schon so früh auf der Straße?“

„Wir gehen nach Millsdorf“, antwortet Sanna und lacht.

„Nach Millsdorf? Und da freust du [24] auch noch?“

„In Millsdorf leben doch unsere Großeltern!“

„Millsdorf, Millsdorf ... Wer braucht denn Millsdorf?“, sagt der alte Mann und geht weiter.

Sanna schaut ihm nach.

„Ärgere dich nicht [25] ihn“, sagt Konrad. „Er meint es nicht böse. So sind die Leute [26] Gschaid alle. Sie bleiben [27] in ihrem Tal. Sie wollen nichts [28] kennenlernen.“

Und [29] wollen sie etwas von Millsdorf wissen.“

„Ach, ist ja auch egal. Komm, gehen wir weiter. Ich will schnell [30] den Großeltern“, sagt Sanna.

**1A TEST**

**Schülerblatt**

**Nummer:**

**Zeit: 20 Minuten**

**Seite: 2**

--

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen das jeweils richtige Wort (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm **x**.

**Beispiel:**

00	(A)	X	von	(B)		mit	(C)		seit	(D)		ab
----	-----	---	-----	-----	--	-----	-----	--	------	-----	--	----

**Konrad und Sanna**

01	(A)		aber	(B)		sondern	(C)		denn	(D)		oder
02	(A)		ihre	(B)		seine	(C)		sein	(D)		ihr
03	(A)		packten ... aus	(B)		packen ... aus	(C)		zupackten	(D)		zupacken
04	(A)		höchsten	(B)		hoch	(C)		höher	(D)		höchst
05	(A)		machte ... aus	(B)		macht ... aus	(C)		sah ... aus	(D)		sieht ... aus
06	(A)		nach	(B)		in das	(C)		in	(D)		nach dem
07	(A)		am	(B)		im	(C)		vom	(D)		auf
08	(A)		ihm	(B)		sie	(C)		ihn	(D)		ihr
09	(A)		gerannt	(B)		gegangen	(C)		rannten	(D)		gingen
10	(A)		Stunden	(B)		Stunde	(C)		Uhr	(D)		Uhren
11	(A)		an dieser	(B)		in diesem	(C)		an diesem	(D)		in dieser
12	(A)		als	(B)		wie	(C)		als ob	(D)		wie so
13	(A)		Denn	(B)		Deshalb	(C)		Weshalb	(D)		Wenn
14	(A)		dem Kind	(B)		des Kindes	(C)		den Kindern	(D)		der Kinder
15	(A)		wenn	(B)		damit	(C)		weil	(D)		dass
16	(A)		Seid	(B)		Seit	(C)		Sei	(D)		Seien
17	(A)		weil	(B)		dass	(C)		wenn	(D)		damit
18	(A)		auf	(B)		an	(C)		über	(D)		um
19	(A)		gebt	(B)		gibt	(C)		gab	(D)		gabt
20	(A)		seht	(B)		sah	(C)		sieht	(D)		saht
21	(A)		eingeht	(B)		untergeht	(C)		ausgeht	(D)		aufgeht
22	(A)		in	(B)		auf	(C)		über	(D)		im
23	(A)		ihr	(B)		sie	(C)		er	(D)		es
24	(A)		euch	(B)		dir	(C)		dich	(D)		sich
25	(A)		auf	(B)		um	(C)		über	(D)		an
26	(A)		aus	(B)		von	(C)		im	(D)		vom
27	(A)		am besten	(B)		am liebsten	(C)		am wenigsten	(D)		am meisten
28	(A)		Neu	(B)		neu	(C)		Neue	(D)		Neues
29	(A)		am wenigsten	(B)		im besten	(C)		von besten	(D)		aus wenigsten
30	(A)		in	(B)		zu	(C)		von	(D)		nach

Zeit: 20 Minuten

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen das jeweils richtige Wort (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

**Konrad und Sanna**

„Konrad! Bist du schon wach?“

„Ja, Sanna.“

Im Zimmer ist es noch dunkel, [01] **aber** Sanna kann nicht mehr schlafen.

„Heute Abend, Konrad ...“

Es ist der 24. Dezember. Nur noch wenige Stunden, dann sitzen sie und [02] **ihr** Bruder unter dem Christbaum,

[03] **packen** Geschenke [03] **aus**, essen Plätzchen und singen Weihnachtslieder.

Sanna schaut aus dem Fenster. Die Berge rund um Gschaid liegen im Mondlicht. Sie sind alle hoch, aber einer ist noch viel [04] **höher** als die anderen: der Gars.

„Er [05] **sieht** schön [05] **aus**“, denkt Sanna. „Schön und gefährlich.“

„Konrad, glaubst du, wir dürfen heute zu Oma und Opa [06] **nach** Millsdorf gehen?“, fragt Sanna.

„Ich weiß nicht. Der Weg kann [07] **im** Winter gefährlich sein.“

„Ach was, gefährlich ... Wir sind [08] **ihn** schon so oft [09] **gegangen**.“

Millsdorf liegt im nächsten Tal und man geht drei [10] **Stunden** dorthin.

Am Himmel sind [11] **an diesem** Tag keine Wolken und es ist wärmer [12] **als** normal im Dezember. Es liegt nicht einmal Schnee. [13] **Deshalb** erlaubt die Mutter [14] **den Kindern** nach dem Frühstück, [15] **dass** sie allein nach Millsdorf gehen.

„[16] **Seid** aber vorsichtig“, sagt sie. „Konrad, ihr müsst zurück sein, [17] **wenn** es dunkel wird.“

„Ja, Mama.“

„Und pass gut [18] **auf** deine kleine Schwester auf!“

„Natürlich, Mama.“

„Dürfen wir jetzt gehen, Mama?“, fragt Sanna.

„Also gut, dann los“, sagt die Mutter und [19] **gibt** beiden einen Kuss.

Die Kinder gehen durch das Dorf. Es ist auch jetzt noch fast dunkel, nur im Osten [20] **sieht** man schon, dass die Sonne bald [21] **aufgeht**. Sie treffen einen alten Mann [22] **auf** der Straße und grüßen freundlich.

„Grüß Gott, ihr beiden!“, sagt er. „Was macht [23] **ihr** denn schon so früh auf der Straße?“

„Wir gehen nach Millsdorf“, antwortet Sanna und lacht.

„Nach Millsdorf? Und da freust du [24] **dich** auch noch?“ - „In Millsdorf leben doch unsere Großeltern!“

„Millsdorf, Millsdorf ... Wer braucht denn Millsdorf?“, sagt der alte Mann und geht weiter.

Sanna schaut ihm nach.

„Ärgere dich nicht [25] **über** ihn“, sagt Konrad. „Er meint es nicht böse. So sind die Leute [26] **aus** Gschaid alle.“

Sie bleiben [27] **am liebsten** in ihrem Tal. Sie wollen nichts [28] **Neues** kennenlernen.

Und [29] **am wenigsten** wollen sie etwas von Millsdorf wissen.“

„Ach, ist ja auch egal. Komm, gehen wir weiter. Ich will schnell [30] **zu** den Großeltern“, sagt Sanna.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A	D	B	C	D	A	B	C	B	A	C	A	B	C	D
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	C	A	B	C	D	B	A	C	C	A	B	D	A	B

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: **2 Minuten**

Zeit für die Bildbeschreibung: **5 – 8 Min.**

Die Schüler haben **2 Minuten** Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum. **Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:**

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Kreativität und Argumentation	- 5 Punkte

**B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: **2 Minuten**

Zeit für die „Freie Rede“: **5 Min.**

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen. Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

**Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:**

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Aussprache und Intonation	- 5 Punkte

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. **Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Mit unseren Großeltern unter einem Dach zu wohnen, geht nicht.

**2. Hobby (Freizeit)**

Schlafen mag ich sehr – das ist mein größtes Hobby.

**3. Schule (Beruf)**

„Vieles, was wir in der Schule lernen, werde ich in einem Beruf nie brauchen...“ - Martin, 12 Jahre

**4. Natur (Umwelt)**

„Wir werfen unseren Küchenabfall auf irgendeinem Parkplatz aus dem Auto. Hauptsache zu Hause ist Ordnung.“ - Benny, 14 Jahre

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Auf einen Freund muss man sich verlassen können.

**6. Reisen (Urlaub)**

In den Ferien bleibe ich lieber zu Hause. Ich kann machen, was ich will.

**7. Lesen (Lektüre)**

„Lesen scheint mir unmodern!“ - Peter, 13 Jahre

**8. Medien /Unterhaltung**

„Warum verbringen wir mit den Medien mehr Zeit als mit unseren Eltern?“ - Udo, 15 Jahre

**9. Sport /Mode**

Sportler sind grundsätzlich weniger krank als Nichtsportler.

**10. Ernährung/Essgewohnheiten**

Gesunde Ernährung kann das Leben verlängern.

**11. Stadt/Verkehr**

Es ist umweltfreundlicher Rad zu fahren als ....

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

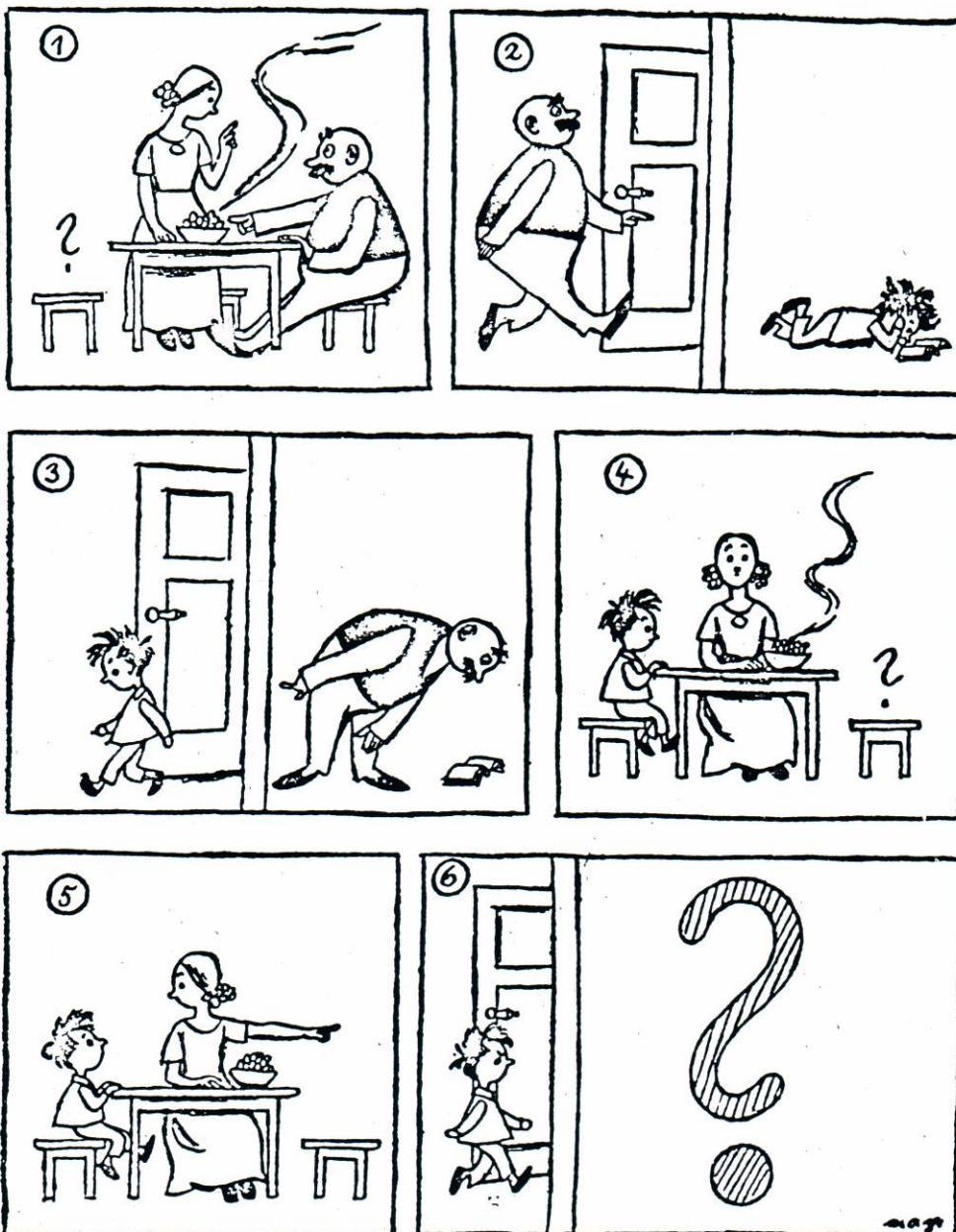
Ein eigenes Zimmer ist ein Stück Freiheit.

**13. Gesundheit (Unser Körper)**

„Meine Freunde lachen mich aus, wenn ich nicht rauchen will.“ - Eva, 15 Jahre



160 Wie geht's weiter?



**Olympiáda v nemeckom jazyku** 24. ročník, 2013/2014  
**Kategória 1A** Okresné kolo

Autorka: Mgr. Juliana Letková  
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková  
Redakčná úprava: PhDr. Helena Hanuljaková  
Korektor: Cornelia Kutscher  
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku  
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2014

